

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838**

30.9.1838 (No. 270)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 270. Sonntag, den 30. September 1838.

## Baden.

\* Karlsruhe, 29. Sept. Heute früh ging eine sechs Piegen starke Abtheilung Artillerie, mit in der großherzoglichen Zeughaus-Werkanstalt dahier neu konstruitem Materiellen, zu einem Probemarsch nach dem oberen Schwarzwalde ab. Obgleich man im Allgemeinen wünschen muß, einen friedensstörenden ernstlichen Gebrauch solcher kräftigen und nachdruckvollen Kriegsgeräthschaften in unserem Vaterlande sobald nicht erleben zu müssen, so ist es doch höchst erfreulich, neben der technischen Vervollkommnung des Nährstandes, auch die des Wehrstandes überall mit Eifer und Erfolg vorwärts schreiten zu sehen, da dieses gewiß dem Ganzen eine wohlthätige Kraft verbürgt.

\*\*† Neustadt, auf dem Schwarzwalde, 25. Sept. Glücklich kann sich der Landwirth schätzen, welchem in diesem Jahre der Flachs gerathen ist. Alle Borräthe dieses Produkts sind ausgeräumt, da es im vorigen Jahre ganz mißrieth und vor zwei Jahren auch nur einen geringen Ertrag gewährte. In Folge dessen stehen die Preise hoch und werden eher noch höher als herab gehen. Erstens ist die Waare selten und dabei gesucht, und zweitens hat sich bereits der Preis der Leinenwaaren erhöht, und man ist darauf eingerichtet, mehr wie sonst dafür zu zahlen. Ist nun auch nicht zu läugnen, daß mit dieser Erhöhung der Verbrauch sich beschränkt und man demselben eine Menge baumwollene Stoffe surrogirt, so befriedigt dennoch die verminderte Erzeugung noch nicht den herabgesetzten Verbrauch, was ein noch weiteres Steigen der Waare und mit diesem des Urstoffes zur nothwendigen Folge haben muß. Für die Zukunft liegt hierin freilich keine sonderliche Aussicht für den Flachsbau überhaupt. Denn entwöhnt man sich erst eines Produktes, dann dauert es lange, ehe man zum alten Verbrauch zurückkehrt, und nur große Wohlfeilheit kann solchen herbeiführen.

\*\*† Aus dem Breisgau, 27. Sept. Nach einigen düstern Regentagen erfreuen wir uns seit gestern wieder eines klaren Himmels und milder, erquickender Lüfte, die einen angenehmen Herbst verheißen. Den Landleuten, die auf dem Felde ziemlich Beschäftigung haben, kommt dieses Wetter sehr zu statten. In den Gemarkungen von Freiburg, Emmendingen, Müllheim und Lörrach ist man gegenwärtig mit dem Brechen und Bearbeiten des Hanfes vollauf beschäftigt. Es ist dies ein wichtiger, äußerst lukrativer Erwerbzweig für das gesammte Oberland, und hat man alle Ursache, mit der diesjährigen Quantität und Qualität besagten Gewächses zufrieden zu seyn.

\*\*† Freiburg, 27. Sept. Eine merkliche Stille ist eingetreten nach der Abreise so vieler Gäste; unsere Silwagen waren seit langer Zeit nicht mit so viel Gelehrsamkeit besetzt. Die Sektionsitzungen der Herren waren nur für die Leute vom Fach, hatten wenig Interesse für das größere Publikum, wie Sie aus den bekannt gewordenen Protokollauszügen erschen haben werden. Mehrere junge Engländer, die ebenfalls zur Versammlung gehörten, bereisen gegenwärtig zu botanischen und geologischen Zwecken das badische Oberland. Hofrath Oken wird noch einige Zeit in unserer Mitte verweilen.

Freiburg, 27. Sept. (Versammlung der Naturforscher. Physikalische Sektion. Sitzung vom 19. Sept. Prof. Stieffel aus Karlsruhe hält einen ausführlichen Vortrag über graphische Darstellung von meteorologischen Beobachtungen und zeigt Karten vor, die er zu dem Zwecke für das Jahr 1836 entworfen hat. Die von ihm ausgeführte und der Sektion vorgelegte Methode graphischer Darstellung beruht darauf, daß die Resultate der Beobachtungen für Barometer, Thermometer, Hygrometer &c. in konzentrischen Kreisen aufgetragen werden, um den Ueberblick zu erleichtern. Er geht auf ein näheres Detail der von ihm gemachten Beobachtungen ein, gibt die daraus abgeleiteten allgemeinen Gesetze an, die mit den schon bekannten übereinstimmen, und hebt besonders die zwischen den Barometer- und Thermometer- Ständen stattfindende merkwürdige Beziehung hervor, daß ersteres fällt, wenn letzteres steigt, oder daß mit zunehmenden Temperaturen der Luftdruck sich vermindert. Derselbe zeigt Orangen von *Pelargonium purpur. hortul.* vor, die er zu Benützung bei Konstruktion der Hygrometer, ihrer Empfindlichkeit wegen, besonders geeignet hält, und zeigt die Methode, welche er bei Konstruktion des bei seinen Beobachtungen benützten Hygrometers anwendet, welches nach seiner Aeußerung den Vortheil bietet, daß es sich genau an den Gang des Psychometers anschließt, welches zu dem Zweck von ihm verglichen wurde. In gedruckten Abhandlungen wird vorgelegt: „die Temperatur in den Gegenden des Oberrheins von Dr. G. F. Bucherer.“ — Sitzung vom 20. Sept. Prof. Jenneck aus Tübingen zeigte einen Cudiometer von neuer Konstruktion vor, welcher den Vortheil bietet, daß größere Mengen atmosphärischer Luft untersucht werden können, als bei gewöhnlichen Cudiometern möglich ist. Zierl aus Winterthur zeigte zwei in einander greifende, mit schiefstehenden Zähnen versehene Räder von vortheilhafter Konstruktion vor. Hr. v. Rind hält einen Vortrag

über die Lage von Altbreisach. Er stellt die Ansicht auf, daß es früher von dem Rheine umflossen gewesen sey und eine Insel gebildet habe. Prof. Schönbein aus Basel hält einen ausführlichen Vortrag über die elektrische Polarisation fester und flüssiger Leiter, wobei derselbe besonders die Beantwortung der Frage in's Auge faßt: ob die Entstehung des sekundären Stromes in der chemischen Rückwirkung der ausgeschiedenen Bestandtheile auf die Drähte begründet sey oder nicht. Prof. Eisenlohr aus Mannheim spricht über eine neue, von ihm angegebene, einfache und verbesserte Einrichtung der Döbereiner'schen Zündmaschine, und zeigt eine solche Maschine vor. Prof. Schönbein aus Basel zeigt Versuche über die Passivität des geglühten oder in rauchende Salpetersäure getauchten Eisens. Dr. Böttger aus Frankfurt zeigt, wie die Newton'schen Farbringe in verschlossenen, mit etwas Seifenwasser angefüllten und gerüttelten Glasfläschchen hervorgebracht und beobachtet werden können. Prof. Eisenlohr aus Mannheim zeigt eine andere einfache Weise, diese Ringe hervorzubringen. Dr. Böttger zeigt an einem Versuche, daß Kupfervitriol in Staniol gewickelt, mit Wasser benetzt, im Augenblicke der Zerplazung Elektrizität entwickle. — Sitzung vom 22. Sept. Hofr. Haun von Würzburg theilt Beobachtungen über das Durchschlagen des elektrischen Funkens durch verschiedene Körper mit. Er spricht ferner über die Entzündung brennbarer Körper durch den elektrischen Funken; über eine Vorrichtung, um bequem Kupferdraht aufzuwickeln zu elektro-magnetischen Einrichtungen und über eine Vorrichtung, durch Magnetismus elektrische Ströme zu erregen. Dr. Böttger aus Frankfurt trägt einen Aufsatz des Dr. Reeff von Frankfurt vor „über einen neuen Magnetelektromotor“, zeigt diesen Apparat selbst und beschreibt die Einrichtung desselben, welcher sich durch eine neue Konstruktionsart der Volta'schen Kette und durch Selbstbewegung auszeichnet, und keinen Stahlmagnet bedarf. Dr. Reeff's Ansicht geht dahin, daß sich dieser Apparat vorzüglich zu medizinischem Gebrauche, namentlich zu Bädern, eignen dürfte. Das Vorzeigen dieses Apparats veranlaßt Prof. v. Ettingshausen aus Wien zu weiteren Bemerkungen hierüber, womit derselbe einen Vortrag über die elektro-magnetischen Rotationsapparate von Ritchie verbindet. — Sitzung vom 24. Sept. Dr. Böttger aus Frankfurt spricht über die von Page angegebene Elektrirmaschine im kleinsten Raume, macht auf die, von ihm beobachtete, Erscheinung, daß sich bei dem Einschleiben des Embolus negative und bei dem Herausziehen positive Elektrizität entwickle, aufmerksam u. sucht dieselbe zu erklären. Derselbe spricht über die Ansicht derer, welche meinen, daß die bei Zersetzung knallsaurer Präparate entstehenden Explosionen nur nach unten wirken, worüber sich eine weitere Diskussion entspinnt. Geh. Hofr. Munde aus Heidelberg legt einen Brief von Prof. Schweigger in Halle vor, worin derselbe die schon früher an die physikalische Sektion der Versammlung der Naturforscher und Aerzte Deutschlands gemachte Aufforderung wiederholt, einen Verein zu Beobachtung der Gewitterzüge unter den Meteorologen zu bilden. Prof. Schröder aus Solothurn bespricht die Behauptung derjenigen

Physiker, welche angeben, daß Stangen von Eisen, Kupfer etc., an einem Ende geglüht und dann an demselben Ende schnell erkaltet, eine höhere Temperatur am andern (ungeglühten) Ende entwickeln, und bemerkt, daß er diese Beobachtung bei den von ihm hierüber sehr sorgfältig angestellten Versuchen nicht bestätigt gefunden habe. Er beschreibt hierauf die, mit vieler Umsicht von ihm gemachten, Versuche, die er jedoch nicht auf Gold, Silber und Platin ausdehnte. Ferner spricht derselbe über die Erklärung der s. g. Wetterssäule.

**Botanische Sektion.** Sechste und letzte Sitzung am 25. Sept. Nachdem einige vorläufige Verhandlungen gepflogen, und von einer Monographia generis Citri, welche Hr. Dehnhardt, Inspektor des k. botanischen Gartens in Neapel, herauszugeben beabsichtigt, Prospektus und Probetafeln vorgelegt worden, hielt Prof. A. Braun noch Vorträge über folgende Gegenstände: 1) Ueber *Equisetum*, insbesondere über gewisse Uebergangsformen, die die Verbindung einiger sonst getrennten Arten erheischen; 2) über *Chara* und die Mannichfaltigkeit und geographische Vertheilung der erotischen Arten; 3) über die Drehungen in Blüten und Früchten der Pflanzen, über Gesetze und Ausnahmen in der Richtung jener Drehungen, und über spezifische, generische und Familien-Karaktere, welche sich darin zeigen; 4) über Charaktere, die aus der Stellung der Fruchtblätter zu entnehmen sind, mit einem Erlaube über die Charakteristik und Eintheilung der Gattung *Lychnis*.

**Landwirthschaftliche Sektion.** Vierte Sitzung am 22. Sept., von 7 bis 10 Uhr. Baron v. Gleichenstein gab eine ausführliche Darstellung von der ausgezeichneten Hanfkultur in dem badiſchen Oberrheinkreise. Diese Darstellung belegte Hr. v. Falkenstein noch mit seinen eigenen Ansichten und Erfahrungen über Hanfkultur. Beide schätzbaren Vorträge stellten den in die verschiedensten Sprachen seit undenklichen Zeiten eingeschlichenen unrichtigen Begriff und Benennung für die getrennten Geschlechter der Hanfpflanze heraus, indem jene Pflanze, welche man auch um Freiburg, wie anderswo, *Fimmel*, *Femmel* d. i. *foemina*, heißt, *cannabis sativa masc*, also die männliche befruchtende Pflanze ist; dagegen jene, welche man hier *Mastel*, von *masculum*, nennt, als saamentragend die wirklich weibliche Pflanze, *cannabis sativa foemina*, genannt werden muß. An diese Verhandlung schlossen sich Vorschläge und Anträge zur Verbesserung der Hanfbarren und Drehmaschinen, dann zur Benützung des Kloakendüngers aus den größeren Städten für die Hanfkultur.

#### B a i e r n.

München, 26. Sept. Sicherm Bernehmen nach wird E. k. H. der Großfürst Thronfolger am 1. oder 2. Oktober hier eintreffen, und sich, um München und seine Kunstschätze zu sehen, ungefähr drei Tage hier aufhalten. Im Theater hat man sich auf drei Vorstellungen vorbereitet: *Hugenotten*, *Wallenstein* und *Kaimunds Verschwender*. Von hier setzt der Großfürst seine Reise direkt nach Italien fort, ob über den Brenner, das Wormser Joch oder den

Eplügen, ist noch unbestimmt. Von dem ihm beigegebenen Gefolge befinden sich seit mehreren Tagen hier: zwei Flügeladjutanten Obristen v. Lieven und Jurewitsch, Kammerherr Baron Tolstoy und Staatsrath Schukowsky, der Dichter, der die Erziehung des Großfürsten leitete, und der schon als Schüler der Universitätspension von Moskau die Reife gelungener Uebersetzungen begann, in denen er die Poesie des Auslandes in Rußland heimisch machte — Cervantes, Klopstock, Bürger, Herder (Sid), Schiller (Jungfrau von Orleans und viele Balladen), Goethe, mit dem er in längerer Berührung stand, Hebel (einige der allemanischen Gedichte), Uhland, Byron (den Gefangenen von Chillon) u. Nicht mindern Ruf erwarb er sich als russischer Nationaldichter, als welcher er 1812 und 1813 als russischer Freiwilliger, gleich Theodor Körner, das Schwert wie die Peter zu führen wußte. (A. 3.)

— In einem Orte bei Würzburg hatten sich vor einigen Tagen drei Bauern, wahrscheinlich in Folge einer Wette, entschlossen, jeder binnen einer Stunde eine Maas starken Brantweins zu trinken. Das Wagstück wurde ausgeführt, so jedoch, daß mit dem letzten Zuge Schnaps der Eine der Drei tot zu Boden stürzte.

#### Hohenzollern-Hechingen.

Hechingen. Bekanntmachung. „Unsers gnädigst regierenden Fürst'n und Herrn hochfürstliche Durchlaucht haben nachstehenden höchstseigenen Erlaß in allen Gemeinden des Landes öffentlich verkünden zu lassen gnädigst angeordnet: Nachdem es dem Allmächtigen gefallen hat, weiland den durchlauchtigsten souveränen Fürsten und Herrn, Friedrich Herrmann Otto zu Hohenzollern-Hechingen u. unsern unvergeßlichen, allverehrten Regenten, meinen innigst geliebten Vater, aus tie em zeitlichen Leben in die ewige Glückseligkeit abzurufen, so habe Ich die Mir angefallene Regierung des Fürstenthums wirklich angetreten. Eingedenk der hohen Regententugenden Meines geliebten seligen Fürsten und Vaters werde Ich Mein Leben ganz dem Vaterlande und Meinen geliebten Unterthanen weihen. Möge des Dahingewesenen hoher Geist und seltene Jugend unter uns weilen, und Gott der Allmächtige seinen himmlischen Segen uns gewähren. Hechingen, 19. September 1838. Friedrich Wilhelm Constantin. Auf höchsten Befehl: hochfürstliche geheime Konferenz. Fr. v. Frank.“

#### Preußen.

Zur gänzlichen Widerlegung der, über den hochwürdigsten Erzbischof von Köln vorzüglich durch den „Hamburger Correspondenten“ verbreiteten irrigen Nachrichten möge folgender Auszug eines Schreibens von der Weier vom 18. September dienen: „Ich kann Sie nach Versicherung von Bekannten aus Minden über den Gesundheitszustand des Erzbischofs von Köln völlig beruhigen. Derselbe befindet sich sowohl seiner eigenen Versicherung an die Geistlichen, welche denselben besuchen dürfen, als seinem Aussehen nach so gut, wie er sich seit langer Zeit nicht befunden hat. Selbst anstatt abzumagern, wie in einigen Zeitungen gesagt wurde, nimmt er so zu, wie es nur im-

mer bei einem Manne von seiner Konstitution und seinem vorgerückten Alter (ich glaube 66 Jahren) zu erwarten steht. Die Borsehung scheint ihn in seinen Leiden zu stärken und vielleicht dürfte er in Köln bei den vielen Sorgen, denen er daselbst ausgesetzt gewesen seyn wird, nicht so wohl gewesen seyn, wie jetzt. In Bezug auf die, von ihm gestellte, Supplik an des Königs Maj. verlangte der Erzbischof nur Gerechtigkeit für sich und seine Diözesanen, nämlich eine gerichtliche Untersuchung nach den, am Rhein bestehenden, Gesetzen. Dieses Immediatgesuch ist nicht mit der Sollicitation eines Privaten in Berlin zu verwechseln, welcher die Versetzung der Erzbischofs nach Münster begehrte. Dieses letzte Gesuch wurde abgelehnt. Seit einigen Tagen befindet sich der alte Freund des Erzbischofs, Domherr v. Korf, in Minden. (Münch. pol. 3.)

Frier, 24. Sept. Die Bereisung des Moselflusses behufs vorzunehmender Rektifikation desselben für die Schifffahrt durch den Regierungs- und Bau-Rath Nobiling ist beendet. Das Resultat in Beziehung auf die Befahrung der Mosel mit Dampfschiffen ist günstig ausgefallen. Es ist nunmehr beschlossen worden, in einer Generalversammlung, zu welcher der 3. Okt. bestimmt ist, denjenigen Herren Theilnehmern der projektirten Moseldampfschiffahrt, welche für dieses Unternehmen unterzeichnet haben, die Resultate der Moselbefahrung zur weitem Berathung vorzulegen.

Boisdam, 24. Sept. Der Kreis der hohen Gäste Sr. Maj. hat sich seit einigen Tagen durch die Ankunft der großsachsen-weimar'schen Herrschaften, ferner S. K. H. der Herzogin von Anhalt-Dessau und Sr. K. H. des Prinzen Friedrich von Preußen bedeutend vermehrt. Sämmtliche erlauchte Verwandte des königl. Hauses verleben ihre Zeit fast einzig im Familienkreis. Wann der königl. Hof nach Berlin gehen wird, ist noch unbestimmt, da das fortwährend schöne Wetter alle und jede Ausflüge in die reizenden Umgebungen unserer Residenz so sehr begünstigt. (Pr. St. 3.)

#### Oesterreich.

Wien, 23. Sept. Künftigen November kommt hier der kaiserk. österreichische Bergwerksbeamte Hr. Paulini an, welcher im Jahre 1835 zeitweilig in osmanische Dienste getreten ist, um die Kupferbergwerke in Kleinasien nach europäischer Wissenschaft zu organisiren, und neue Minen zu entdecken, was dem geschickten jungen Manne so gut gelang, daß er daselbst achtzehn Berg- und Hüttenwerke in möglichst vollkommenem Zustande ins Leben rief. Der Großherr zeigt sich mit seinen Bemühungen, deren Resultat in einem ausgedehnten Memoire an das türkische Ministerium niedergelegt ist, vollkommen zufrieden. Hr. Paulini genießt, nebst Emolumenten, einen Jahrgehalt von 3.600 fl. R. M. Den Antrag, mit einer jährlichen Besoldung von 8.000 fl. ganz in türkische Dienste überzutreten, hat derselbe abgelehnt. Er wird nach einem Verweilen von wenigen Monaten hier auf einige Zeit in den Orient zurückkehren, und nimmt gelegentlich fünfzehn neu gewonnene Berg- und Hütten-Männer mit. Hr. Paulini

lini's mineralogische Forschungen, wobei der sonst geschäftige Ruf seiner Bescheidenheit nachzugeben schien, erstreckten sich von Erivas aus über Armenien, Kurdistan, Mesopotamien und Karamanien. Ueberall hat er ergiebige Ausbeute, die von dem mineralogischen Reichthum des Landes zeugt, gefunden; das Bedürfnis lag hauptsächlich darin, durch Wissenschaftlichkeit den großen Verlust in der üblichen Behandlung der Erze zu beseitigen. (N. K.)

#### Italien.

Rom, 20. Sept. Der Botschafter des Königs der Franzosen bei'm päpstlichen Stuhle, Graf Septime de la Tour Maubourg, zuletzt in Madrid, ist hier vorgestern auf seinem Posten eingetroffen, und wird in einigen Tagen seinen festlichen Aufzug halten. — Es treffen bereits viele Fremde ein, besonders Franzosen, welche durch die schnelle Dampfbootverbindung gelockt werden, aus dem südlichen Frankreich einen Ausflug nach Italien zu machen. Die Zahl der Reisenden dieser Nation hat in den letzten Jahren sehr zugenommen, während früher die Franzosen von allen Fremden immer die Minderzahl bildeten. Wir genießen eine überaus schöne Bitterung, und man hofft, wenn das Wetter so anhält, einen recht muntern Oktober, wo bekanntlich die Römer sich für das Drückende des Sommers entschädigen. (A. 3.)

#### Holland.

Amsterdam, 24. Sept. Das „Handelsblad“ theilt den Auszug eines vom 12. Mai datirten Briefes mit, welchen ein amsterdamer Haus aus Batavia erhalten hat. Er lautet: „Aus guter Quelle erfährt man, daß, nach den neuesten Nachrichten aus Canton, der Kaiser von China beabsichtige, ernste Maßregeln gegen die Fremden, die sich in diesem Landestheil befinden, oder noch landen, zu ergreifen. Englische, französische, amerikanische, deutsche und belgische Negozianten haben Canton verlassen, und allein dem niederländischen Etablissement ist gestattet, ferner wirksam daselbst zu bleiben. Man schreibt diese Begünstigung dem klugen Benehmen des niederländischen Konsuls in Canton zu, welcher durch beinahe zwölfjährigen Aufenthalt in China den Charakter der Chinesen und deren Sprache genau kennt und die Ehre der niederländ. Nation aufrecht zu halten weiß, während die übrigen die Flagge streichen mußten.“

#### Belgien.

Brüssel, 23. Sept. Der König und die Königin der Belgier sind heute Nachmittag um halb 5 Uhr hier angekommen.

#### Frankreich.

Paris, 25. Sept. Der König hielt gestern über drei Lin. Inf. Regimenter der pariser Besatzung Musterung; heute sind dieselben nach der Ostgränze abmarschirt.

— Der „Moniteur Parisien“ erklärt die Nachricht, als habe Edgar Quinet die ihm übertragene Stelle als Professor der fremden Literatur an der Fakultät zu Lyon nicht angenommen, für grundlos.

— Die Jahresluß-Prüfungen der Marineschule zu Brest sind beendigt: die 35 Seeschüler haben ihre Anstellungspatente erhalten und 22 sind bereits zum franz. Blockabgeschwader nach Mexiko abgegangen.

(Moniteur Parisien.)

— Der Minister des öffentlichen Unterrichts hat beschlossen, einen Lehrstuhl des kanonischen Rechts an der theologischen Fakultät zu Rouen zu errichten. Der Erzbischof von Rouen ist aufgefordert worden, drei Kandidaten hierzu vorzuschlagen.

— Die zuerst von einem holländischen Blatte ausgegangene Nachricht von dem Tode des Diktators von Paraguay, Dr. Francia, erweist sich nach einem Briefe des Hrn. Bonpland an Hrn. v. Humboldt vom Anfang Juli d. J. als grundlos, indem der Diktator sich damals ganz wohl befand. (J. des Deb.)

— Die Herzogin v. Broglie ist letzten Sonntag gestorben. Sie war die Tochter der berühmten Frau v. Staël, deren einzig überlebender Sprößling, Hr. v. Rocca, Schwiegerjohn des Seinepräfecten Grafen Rambuteau, ist. Der Tod der durch Wohlthätigkeit so ausgezeichneten Herzogin wird ein sehr fühlbarer Verlust für die Armen seyn.

(Galign. Mess.)

— Auber's neue Sattige Oper: „die Feenkönigin“, soll im großen Opernhause zu Paris im November in die Szene gehen, und unmittelbar darauf Meyerbeer's neuestes Tonwerk folgen.

— Der Polizeipräfect von Paris hat ein Reglement für die Omnibus erlassen, das sehr zweckmäßige Bestimmungen enthält. Im Durchschnitt fahren in Paris 60,000 Menschen täglich mit den Omnibus.

— Als Fräulein d'Angerville sich zu ihrer kühnen Besteigung des Montblanc aufmachte, nahm sie zwei Briestauben mit, wovon jeder ein Brief sehr verschiedenen Inhalts unter den einen Flügel gebunden war. Der eine der Briefe sollte ihren Tod, der andere die glückliche Beendigung ihres gefahrvollen Unternehmens verkünden. Als sie nun den Gipfel des Riesenberges ohne Unfall erreichte, ließ sie die mit der günstigen Botschaft betraute Taube los, die denn auch ohne Säumen ihren Flug nach Genf richtete, wo die Familie der Fräulein d'Angerville der Ankunft des beschwingten Boten mit der möglichsten Spannung harrete.

(Galign. Mess.)

— Nachrichten aus Guadeloupe bis zum 30. Juli d. J. zufolge wüthete dort das gelbe Fieber, welches zuerst nur in den Spitalern geherrscht hatte, auf erschreckende Weise; auch hatte am 20. Juni ein Erdbeben stattgehabt.

— Spätern Nachrichten bis zum 14. und 20. August zufolge hatte indessen das gelbe Fieber ziemlich nachgelassen.

— Das Geschwader, welches gegen Mexiko unter dem Befehl des Kontreadmirals Baudin zusammengezogen wird, dürfte, wenn es vereinigt ist und das schwarze Erdbeben nicht als mächtiger Bundesgenosse den Mexikanern zu Hülfe kommt, hinreichen, Frankreichs Forderungen durchzusetzen. Es wird aus 27 Schiffen, nämlich: 6 Fregatten, 6 Korvetten, 11 Briggs und 4 Bombarden, wozu noch 2 Dampfboote kommen, bestehen.

## Spanien.

= Bayonne, 2. Sept. Espartero, anstatt gegen die Sierra de Soria zu marschiren, hat den Weg nach Pancorbo, wo er den 16. angelangt ist, eingeschlagen. Vermuthlich wartet er die Pläne Maroto's ab. Gegen Merino sind 6 Bataillone ausgezogen. Die Bevölkerung, so wie die Nationalgarde von Logronno haben den Grafen Luchana sehr kalt aufgenommen, als er die Belagerung und den Angriff auf Estella aufgegeben. Besonders aber drückte die Nationalgarde ihre Unzufriedenheit mit diesem unerwarteten Entschlusse aus; acht Mann aus ihrer Mitte, die ihren Groll nicht verhalten konnten, wurden arretirt. Maroto's Hauptquartier ist zu Balmaseda; er hat 9 Bataillone, 2 Schwadronen und 1 Artilleriepark bei sich. Don Carlos ist ebenfalls in Balmaseda eingetroffen und weilte daselbst noch den 19. d. Die Reise des Prätendenten und D. Sebastian's ging von Elorrio aus nach Jorrosa, Arzacadioga, Gordejuela und nach Balmaseda. Der Empfang des Don Carlos in dieser Stadt war überaus freundlich. Der Finanzminister und der Minister der Gerechtigkeit bleiben einstweilen zu Elorrio. Nach Briefen aus Vera vom 21. d. fiel den 19. zu Berdon zwischen Alair und Francisco Garcia ein heißer Kampf vor. Alair mußte sich nach Buente de la Reyna zurückziehen; er verlor 400 Mann an Gefangenen und 1 Stück Geschütz.

## Neueste Nachrichten.

London, 25. Sept. Am Montag hielten die Radikalen von Lancashire auf dem Kersal-Moor bei Manchester eine große Volksversammlung — die zahlreichste wohl, die je in Großbritannien gehalten ward, wenn der Bericht des „Morning-Advertiser“ nicht übertreibt, der von 300,000 Anwesenden, Männern und Weibern, spricht — um, von verschiedenen ultraradikalen Notabilitäten, dem Parlamentsgließe Hrn. Fielden, dem Hrn. Stephenson, Hochwürden, Hrn. F. O'Connor u. A. haranguirt, ihren Beitritt zu den Beschlüssen der letzten „großen londoner Volksversammlung“, Annahme des f. g. Freibriefs des Volks (People's Charter) u. s. w., zu verhandeln und zu beschließen. Die ganze Meeting, die arg von einem strömenden Regen heimgesucht wurde, ihn aber tapfer aushielt, verlief übrigens in vollkommener Ordnung.

Paris, 27. Sept. Die heutige Nummer des „Moniteur Parisien“ und andere Blätter bringen den gestern spät Abends erhaltenen Anfang einer telegraphischen Depesche, „d. d. Straßburg 26. Sept. Abends 4½ Uhr“, worin der franz. Gesandte in der Schweiz von Luzern aus (über Straßburg) dem Ministerrathspräsidenten die ihm gewordene Mittheilung des Tagsatzungspräsidenten meldet, wonach Ludwig Bonaparte durch ein (in der gestr. R. Z. aus schweizer Blättern bereits mitgetheiltes) Schreiben an die thurgauer Regierung Thurgau und die Schweiz verlassen zu wollen erklärt.

= Bayonne, 23. September. Die Niederlage des Alair ist nur zu gewiß. Auf Espartero's Geheiß zog dieser General nach Tafalla; zu Montreal angelangt,

stieß er auf den Carlistenchef Garcia. Anfangs schien der Sieg sich für die Christinos zu erklären; allein Garcia bekam bald die Oberhand. Alair, schwer verwundet, wurde nur mit vieler Mühe nach Buente de la Reyna gebracht. Dem Garcia wurde ein Pferd getödtet. Die Carlisten verloren in diesem Gefechte viele Offiziere. — Zu Elorrio hieß es den 20. d., daß eine bedeutende Anzahl mit Kriegsvorrath beladener Wagen daselbst eingetroffen seyen. Alles deutet [zum wie vielen Male?] auf eine große Schlacht hin. — Balmaseda steht zu Amurrio mit 700 Mann und 400 Pferden. Er ist zu Maroto gestossen. Don Carlos hat vor, die ganze Linie zu inspiziren. Espartero war den 17. d. noch zu Pancorbo.

= Logronno, 22. Sept. Espartero hat nun seine Truppen so aufgestellt, daß Merino nichts gegen die Hauptstadt unternehmen kann. San Halen ist stark genug, um Cabrera die Spitze zu bieten.

## Kurs der Staatspapiere in Frankfurt a. M.

Den 28. Sept., Schluß 1 Uhr.		pSt.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	106½
"	do. do.	4	100½	—
"	do. do.	3	—	79½
"	Banckattien	—	—	1729
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	275
"	Partialloose do.	4	151½	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	127
"	Bethw. Obligationen	4	99½	—
"	do. do.	4½	101½	—
Preußen	Staatsschuldschein	4	—	104½
"	Prämiencheine	—	—	66½
Batern	Obligationen	4	101½	—
Frankfurt	Obligationen	4	101½	—
"	Eisenbahnaktien à 250 fl.	—	—	275½
Baden	Reutenscheine	3½	—	101½
"	fl. 50 Loose b. Soll u. S.	—	—	96½
Darmstadt	Obligationen	3½	100½	—
"	fl. 50 Loose	—	—	62
"	fl. 25 Loose	—	—	23½
Raffau	Obligationen b. Rothf.	3½	98½	—
"	fl. 25 Loose	—	—	22½
Holland	Integrale	2½	—	52½
Spanien	Wittschuld	5	—	7½
Polen	Lotterieloose Atl.	—	—	66½
"	do. à fl. 500	—	—	77½

## Staatspapiere.

Paris, 27. Sept. 5prozent. konsol. 109 Fr. 25 Ct.; 4½prozent. — Fr. — Cent.; 4prozent. 102 Fr. 25 Ct.; 3prozent. 80 Fr. 80 Ct. Bankaktien 2630. — Kanalaktien 1275. — Röm. Anleihe 103; belg. 104½; piemont. —; neap. R. 100. — Span. Akt. 19½; Pass. 4½. — Germaineisenbahnaktien 740 Fr. — Ct.; Berf. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 630 Fr. — Ct.; linkes Ufer; 470 Fr. — Ct.; Cetter do. — Fr. — Ct.; Havrer do. 947 Fr. 50 Ct.; Mühlhäuser do. — Fr. — Ct.; Gas-

erleuchtungsgesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Bera)  
— Fr. — Gr.

### Vaterländische Literatur.

\* Karlsruhe, 29. Sept. Nachdem auf dem letzten außerordentlichen Landtage die Gesetzworlage über die Eisenbahn von Mannheim bis zur Schweizergränze mit Umsicht, Eifer und Wärme berathen und darauf das Gesetz von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog promulgirt worden war, gingen die Hoffnungen einiger Sanquiniker so weit, daß sie die Eisenbahn selbst eben so schnell fertig zu sehen erwarteten. Da dem nicht so seyn konnte, so war eine gewisse Laubheit oder doch wenigstens Stille in dieser Angelegenheit wahrzunehmen. Inzwischen wurde, als die Eisenbahndirektion ernannt worden war, mit den Erdarbeiten zwischen Mannheim und Heidelberg begonnen, und da nun auch aus manchen anderen Gegenden Deutschlands fortwährend Nachrichten theils von Anlegung projektirter Bahnen, theils von Eröffnung derselben einliefen, — so ist das großartige Institut der Eisenbahnen wieder lebhafter, denn je, ein Gegenstand des öffentlichen Interesses geworden. Es ist wohl sehr natürlich, daß Mancher, der noch auf keiner Eisenbahn gefahren, einen anschaulichen Begriff von ihnen und dem Weilen und Treiben um und auf denselben haben möchte. Wir verweisen diese auf die jüngst erschienene Muhl'sche Flugschrift: „Die westeuropäischen Eisenbahnen“ (Karlsruhe, in der Braun'schen Hofbuchhandlung), die der Leser gewiß nicht unbefriedigt aus der Hand legen wird. Ja wir erwähnen die er Schrift deshalb noch insbesondere, indem sie der Techniker und Sachverständige nicht ohne Interesse und Nutzen lesen wird, und führen hier einen stimmfähigen Gewährsmann, den kurheffischen geh. Oberbaurath Dr. Fick, zu Kassel an. Der Herr Verfasser „der westeuropäischen Eisenbahnen“ sagt zwar in seiner Vorrede, daß er nur für Laien in Eisenbahnangelegenheiten geschrieben habe; schmeichelhaft muß es daher für denselben seyn, in einer so eben erschienenen rein technischen Schrift: „Dritter Beitrag zur Konstruktionsverbesserung der Eisenbahnen von Dr. Fick, kurheff. geh. Oberbaurath“, auf welches gehaltvolle Werk wir hier gleichzeitig aufmerksam machen wollen, — sich nicht nur von dem gelehrten Hrn. Verfasser mit Auszeichnung genannt, sondern auch Stellen aus seinem Werkchen angeführt zu sehen. Was die Muhl'sche Schrift dem größeren Publikum besonders interessant macht, ist, daß der Leser in der, dem Verfasser eigenen und anerkannt beliebten und lebhaften, Darstellungsweise auf die unterhaltendste Art sich, so zu sagen, von dem Omnibus, der ihn zum Bahnhofe bringt, die ganze Fahrt durch bis wieder in sein Arbeitsquartier selbst geführt glaubt. Nebenbei wird eine sehr anschauliche und detaillirte Beschreibung der Bahn (ein Plan einer im Bau begriffenen und einer fertigen Bahn ist beigegeben), der Führwerke, der Art und Weise, wie die Schienen über Landstraßen und Flüsse laufen, des Einlenkens von einer Bahn in die andere; über Schnelligkeit der Fahrt und eine Widerlegung der Ansicht, als ob das schnelle Fahren

Beschwerlichkeiten verursache, oder man eine schöne Gegend nicht genießen könne, gegeben; woran sich eine Uebersicht sämmtlicher westeuropäischen Eisenbahnen in England, Frankreich, Belgien, Deutschland und der Schweiz, so wie über die neue Handels- und Reise-Strasse, die sich durch Westeuropa vermittelt der Eisenbahnen und Dampfschiffe nothwendig im Zeitelaufe wieder bilden wird und muß, schließt.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Madlot.

### DANKSAGUNG.

Das Uebermaß Ihrer Güte, womit Sie mich bei meinem letzten Auftreten hier überschütteten, überraschte und verwirrte mich so sehr, daß ich, keiner Worte mächtig, Ihnen nur unvollkommen zu danken vermochte, weshalb ich mich gedrungen fühlte, mich in diesen Zeilen der süßen Pflicht zu entledigen. Ihr huldvoller Beifall, den ich bisher für meine schwachen Leistungen erhielt, doch nicht verdiente, und den ich mehr Ihrer gütigen Rücksicht, als meinem unvollkommenen Streben beimesse, wird mir ein Sporn seyn auf meiner ferneren Künstlerbahn, und wenn das Glück mich einst in Ihre Mitte zurückführt, hoffe ich, dieses Beifalls würdiger zu seyn. Nie wird meinem Gedächtniß das Andenken an Karlsruhe und meine hochverehrte Gönner entschwinden, deren freundlicher Erinnerung ich mich bei meinem Scheiden bestens empfehle.

Karlsruhe, den 29. Sept. 1838.

B. Sieber,  
großh. oldenburgische Hofschau'pielerin.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

28. Sept.	Barometer	Thermometer	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	27,10,72	11,8 Gr. 26,0	SW	heiter
M. 3 U.	27,10,82	18,6 Gr. 26,0	ND	heiter
M. 11 U.	27,10,42	12,1 Gr. 26,0	ND	heiter

### Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 30. September: Kaiser Friedrich der Zweite und sein Sohn, historisches Schauspiel in 5 Aufzügen, von Raupach.

### Todesanzeige.

Mit tief bekümmertem Herzen geben wir Verwandten und Freunden die Nachricht, daß es dem Unerforschlichen gefallen hat, unsern lieben, zärtlichen Gatten und Vater, den Pfarrer Friedrich Ernst dahier, am 25 d. M., Nachts 10 U r, zu sich zu nehmen. Ein Lungenschlag endete des Unvergeßlichen berufstreu und wirksames Leben.

Stözingen, den 26. Sept. 1838.

Eusanna Ernst, geborene Schöff,  
mit ihren 7 unmündigen Kindern.

## Aufforderung und Anzeige an die Volksschullehrer des bad. Oberlandes.

Den Volksschullehrern des badischen Oberlandes, ohne Unterschied der Konfession, wird hiermit die Anzeige gemacht, daß am 8. Oktober d. J. im Badhause bei Riedlingen, zwischen Börsach, Schlengen und Randern, eine Versammlung und Vereinsfest statt finden wird, um sich näher über den längst beabsichtigten pädagogischen Verein zu besprechen. Sämmtliche Haupt- und Hülfsschullehrer werden hierzu freundschaftlich eingeladen.

Börsach, den 21. Sept. 1838.

Die Vereinskommission.

## D i n t e,

sehr gute und dauerhafte, schwarze zu 8 kr. und rothe erster Qualität zu 24 kr. der Schoppen, ist zu haben bei

### C. Leop. Döring.

Karlsruhe. (Empfehlung.) Unterzeichnet hat fortwährend Lager von dem besten und bewährt gefundenen kölnischen Wasser, fabriziert von Kochenberger in Heilbronn a. N., das wegen seiner anerkannten Güte und seinem Parfüm sehr empfehlenswerth ist.

In ganzen und halben Flaschen zu 30 kr. und 15 kr. zu haben bei

### C. Leop. Döring.

Karlsruhe. (Dienstgesuch.) Ein Kurier, der gute Zeugnisse hat, wünscht, bei einer Herrschaft als Kurier oder Reitknecht in Dienst zu kommen. Zu erfragen im vordern Zirkel Nr. 11, im Hintergebäude.



Pforzheim. (Marktanzeige.)

Da in verschiedenen Orten der Umgegend unter dem Rindvieh die Maul- und Klauen-Seuche ausgebrochen ist, so findet man sich vorant. Hi, den auf

Montag, den 1. Okt. d. J.,

fallenden hiesigen Viehmarkts nur mit Verden, nicht aber mit Rindvieh beziehen zu lassen; was hiermit bekannt gemacht wird, mit dem Bemerkten, daß an den darauf folgenden 2 Tagen der gewöhnliche Krämermarkt abgehalten wird.

Die Herren Vorgesetzten der Umgegend werden daher ersucht, dieses in ihren Gemeinden gefälligst bekannt machen zu lassen.

Pforzheim, den 23. Sept. 1838.

Gemeinderath.

B. B. d. B.:

Sawari.

## Weinversteigerung.

Kasimir Lang von Koppel läßt

Mittwoch, den 3. Okt. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

die nachbeschriebenen, gut und reingehaltenen, Weine in schwedischen Abtheilungen öffentlich versteigern, als:

150 Dhm 1834er,

30 - 1836er und

80 - 1837er

Die Zusammenkunft ist auf dem Einfeidelhof und die Liebhaber werden hierzu eingeladen.

Koppelwindeck, den 16. Sept. 1838.

Triemheim. (Versteigerung.) Am Mittwoch, den 3. Okt. d. J., Vormittags präzis 9 Uhr, werden die vorhandenen Speicher- und Keller-Geräthschaften und Küfergeschirre im hiesigen Speichergebäude öffentlich versteigert, da, wo annehmbare Gebote geschehen, sogleich zugeschlagen, und die ersteigerten Gegenstände gegen baare Zahlung abgegeben.

Darunter befinden sich:

2 Winnmähten, 8 Fässer, Sektirmaas bis zum Becher bereit, 60 Fruchtstücke, 53 Stück Färrinae, Kottische, messingene Schonen, Fäß- und Zug Winden, Fußrollen, Fäßblöcher und allerlei Küterpanowertgeschirre.

Ettenheim, den 22. Sept. 1838.

Großh. bad. Domänenverwaltung.

Kleiner.



Karlsruhe. (Verkauf von Aktien des badischen Phönix) Montag den 15. Okt. d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden 11 Aktien der Mobilitätsversicherungsgesellschaft des Phönix, welche einem 17-jährigen erblich zugefallen sind, gegen baare Zahlung auf diesseitigem Bureau öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 24. Sept. 1838.

Großh. bad. Stadtratskanzlei.

Kerler.

Weersburg. (Lieferungsbegebung.) Nach hohem Erlaß des großh. Ministeriums des Innern katol. Kirchenaktion vom 7. d. M., Nr. 16 005, sollen auch noch die Geräthschaften bezüglich auf den Unterricht für das dahier errichtet werdende Schullehrerseminarium im Wege der Submission geliefert werden, und zwar:

1) Mehrere Stühle, Tische, Bänke, Tafeln, Kisten u. s. w. in der Schatzkammer im Anschlag zu 637 fl. 12 kr.

2) Siebenzehn Lampen à 7 fl., im Gesamtanschlag zu 119 fl., nebst 8 Schreibzeugen, à 24 kr. per Stück.

Die Bedingungen und Zeichnungen, nach welchen diese Arbeiten gefertigt und geliefert werden müssen, sind auf dahiesigem Rathhause einzusehen und die Submissionen bis längstens den 15. Oktober d. J.

einzureichen.

Hiermit verbindet man eine

Verichtigung

der Bekanntmachung vom 2. d. M. zu Nr. 6, woselbst freig die Lieferung von 30 Feuerweimern ausgeschrieben ist, indem es dort nur heißen soll: 10 Feuerweimer, à 3 fl. per Stück, und eine Handfeuerlöschtrüge ad 60 fl., Alles zusammen im Anschlag zu 90 fl.

Weersburg, den 16. Sept. 1838.

Der Verwaltungsrath:

Reinhard.

Friesenheim. (Weinversteigerung.) Freitag, den 12. Okt. d. J., Vormittags 10 Uhr, läßt Altvogt Rößener in Friesenheim 200 Dhm preiswürdige Weine, 1834er und 1835er Gewächs, ohne Ratifikationsvorbehalt versteigern, und ladet die Liebhaber hierzu ein.

Nr. 1517. Weingarten. (Eigenschaftsversteigerung.) Der hiesige Bürger und Sattlermeister, Christoph Kieger, ist

gestorben,

Dienstag, den 9. Okt. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

folgende eigenthümliche Besigungen freiwillig versteigern zu lassen, als:

Eine von Stein erbaute einstöckige Behausung, enthaltend:

2 heizbare Wohn- und Neben-Zimmer, 1 Dachzimmer nebst Speicher und Kammern, mit Küche, einem Brunnen und gewölbten Kellern zu mehreren Fudern Wein;

ein Nebengebäude mit Wohnstube, Küche und Kammer, Vieh- und Schwein-Ställen;

eine Scheuer mit Viehstall und Keller, nebst dabei befindlichen 5 Ruthen Ruchengarten.

Diese Gebäulichkeiten, worauf bisher eine personelle Straußwirthschaft, wozu das Lokal sehr geeignet ist, betrieben wurde, liegen an der frequenten Landstraße nach Durlach, einsf. die neue Gasse, anst. Franz Zsch.

Hierzu Lusttragende werden eingeladen, an gedachtem Stef.





gerungstage auf benannte Zeit auf dem Rathhause dahier sich einzufinden.

Auswärtige Stelgerer haben sich hierbei mit Vermögens- und Leumundszeugnissen auszuweisen.

Weingarten, den 13. Sept. 1838.

Bürgermeisteramt.  
Fischer.

vdt. Baier,  
Rathschreiber.

Ettlingen. (Brennöl- und Unschlittlichter-Lieferung.) Die Lieferung des Brennöls und der Lichter für das hiesige Schullehrerseminar in dem Rechnungsjahr 18<sup>39</sup>/30 soll im Commissionswege an den Wenigstnehmenden begeben werden.

Der Bedarf besteht beiläufig in 3 Zentnern Del und 10 Zentnern Lichter.

Die Liebhaber sind eingeladen, bis

Samstag, den 6. Okt. d. J.,

ihre Angebote schriftlich und versiegelt, mit der Ueberschrift „Brennöl- oder Lichter-Lieferung betr.“ anher einzureichen.

Die Bedingungen sind bei der unterzeichneten Stelle zu vernehmen.

Ettlingen, den 23. Sept. 1838.

Großh. bad. Schullehrerseminarfondbverwaltung.  
Spies.

Nr. 19,383. Bretten. (Bekanntmachung.) In den Gemeinden Sickingen und Bölsbhausen ist unter dem Rindvieh die Maul- und Klauen-Seuche ausgebrochen, und es ist deshalb Bannsperr angeordnet worden; was hiermit zur Nachachtung bekannt gemacht wird.

Bretten, den 21. Sept. 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.  
Bek.

Nr. 19,306. Bretten. (Bekanntmachung.) In Bretten ist unter dem Rindvieh die Maul- und Klauen-Seuche ausgebrochen, und deshalb Bannsperr angeordnet worden; was hiermit zur Nachachtung bekannt gemacht wird.

Bretten, den 19. Sept. 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.  
Kombribe.

Nr. 19,391. Rastatt. (Schuldenliquidation.)

Die Peter Schub'schen Eheleute,  
der ledige Lorenz Weingärtner und  
die ledige Christina Daul von Stollhofen

haben die Erlaubniß, nach Nordamerika auszuwandern, erhalten.  
Zur Richtigstellung von Forderungen an dieselben wird Tag-  
fahrt auf

Mittwoch, den 3. Okt. d. J.,

Morgens 9 Uhr,

in diesseitiger Kanzlei nderaumt, in welcher die Gläubiger zu erscheinen haben, wenn sie von hier aus zu ihrer Befriedigung gelangen wollen.

Rastatt, den 9. Sept. 1838.

Großh. badisches Oberamt.  
Lindemann.

vdt. Berstner.

Nr. 14,574. Eppingen. (Schuldenliquidation.)  
Gegen den Handelsmann, Franz Anton Henkel von Hilsbach, ist  
Sant erkannt und der Ausbruch des Zahlungsunvermögens auf  
den 6. März d. J. bestimmt worden.

Wer Ansprüche an die Santmasse machen will, hat solche

Montag, den 1. Okt. d. J.,  
früh 8 Uhr.

auf diesseitiger Amtskanzlei, bei Vermeldung des Ausschusses von  
der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schrift-

lich oder mündlich anzumelden und zugleich den Beweis der Rich-  
tigkeit und des etwaigen Vorzugs anzutreten.

In dieser Tagfahrt wird auch ein Massepfleger und ein Gläu-  
bigerausschuß ernannt und nochmals ein Nachlassvergleich versucht  
werden, wobei der Richterscheinende als der Mehrheit der Erschie-  
nenen beistehend angesehen werden soll.

Eppingen, den 1. Sept. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.  
Schmidt.

vdt. Welde,  
K. j.

Nr. 11,557. Billingen. (Präklusivbescheid.) Alle  
diejenigen, welche ihre Forderungen in der heutigen Eskuida-  
tionstagsfahrt gegen die Santmasse des Rathschreibers, Joseph  
Fugere von Dürheim, nicht angemeldet haben, werden von der  
Santmasse ausgeschlossen.

B. R. W.

Billingen, den 10. Sept. 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.  
Uhl.

Nr. 11,351. Baden. (Gläubigeraufruf.) Die Erben  
des unlängst verstorbenen Seiders, Johann Nep. Winter da-  
hier, haben desselben Verlassenschaft mit der Voracht des Erbver-  
zeichnisses angetreten. Es werden daher alle diejenigen, welche  
gegen die Erbmasse Ansprüche geltend machen können oder wollen,  
hiermit aufgefordert, solche

innerhalb 3 Wochen

bei dem großh. Amtskreissororat dahier anzumelden, als denselben  
sonst ihre Ansprüche nur auf denjenigen Theil der Erbschaftsmasse  
werden erhalten werden, der nach Befriedigung der Erbschafts-  
gläubiger auf die Erben gekommen seyn wird.

Baden, den 26. Aug. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.  
v. Theobald.

Freiburg. (Erbvorkündigung.) Apothekergehülfe Nepo-  
muk Neumann von hier, dessen Aufenthalt gegenwärtig unde-  
kannt ist, wird andurch aufgefordert, sich

innen 3 Monaten,

a dato, in Person oder durch einen legalen Bevollmächtigten zur  
Seitenbemachung seiner Rechte auf den Nachlaß der zu Karlsruhe  
verlebten Jungfer Maria Anna Neumann von Schutterwald  
um so gewisser zu stellen, als sonst der Nachlaß lediglich demje-  
nigen zugestellt würde, welchem er zukäme, wenn Nepomuk  
Neumann gar nicht mehr am Leben wäre.

Freiburg, den 6. Aug. 1838.

Großh. bad. Statamtssrevisorat.  
Hermanuz.

Ottenhausen. (Gesuch.) Unentgeltlich,  
jedoch gegen verlängerte Lehrzeit, sucht bei einem  
Musikus einen jungen Menschen, der eine besondere  
Vorliebe für die Musik und sehr gute Anlage dazu  
hat, so wie einige andere junge Leute zu Schuster, Schneider,  
Sattler oder Gerber in die Lehre zu bringen.

Pfarrer Abel in Ottenhausen bei Pforzheim.

Karlsruhe. (Tanzunterrichtsanzeige.) In  
meiner jetzigen Wohnung, Waldhornstraße Nr. 16., wer-  
de ich mit dem 1. Oktober meinen Privatunterricht im  
Tanzn beginnen. Da auch für einige Kinder dieser Un-  
terricht verlangt worden ist, so können deren noch mehrere dazu  
Aufnahme finden. Mein Tanzunterricht im Hofhause zum goldenen  
Hirsch in der Langenstraße wird jedoch immer, wie seither, daselbst  
fortgesetzt.

Karl Nehrlich,  
Tanzlehrer.

Mit einer außerordentlichen Beilage.